

# **neues zum Geschichtsunterricht**

**Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. April 2018 12:04**

## Zitat von kleiner gruener frosch

<Leicht off-topic>

Mal eine geschichtliche Frage, Antwort gerne per PN:

Wenn ich mir die Karten vom 1. und 2. Weltkrieg anschau, frage ich mich immer, wie die Schweiz das hinbekommen hat. Um sie herum "prügeln" sich alle und die Schweiz sitzt da und denkt sich "Bitte prügeln sie sich woanders - wir machen nicht mit."

Im ernst - ich frage mich das im ernst. Wer Krieg führt sagt sich doch nicht "Oh, das Land will nicht mitmachen. Gehen wir mal woanders hin." Woran lag das, dass die Schweiz in beiden Weltkriegen "weiß" blieb.

(Um den Thread nicht zu sprengen - wenn jemand dazu einen Link oder eine kurze Erklärung hat, schickt er sie mir bitte mal per PN? Danke.

Warum PN? Sowas kann und sollte man doch öffentlich diskutieren.

Dass die Schweiz im 1. und 2. Weltkrieg eine Randstellung hatte, ist meiner Einschätzung nach die Folge einer Gemengelage von Ursachen.

Erstens war (und ist?) die Schweiz als traditionell wirtschaftlicher Randstandort niemals von Interesse gewesen. Im frühen 20. Jh. war die Wirtschaft der Schweiz deutlich auf Importe angewiesen. Die Schweiz ist und war in der Kriegsführung kein "Beutegut", das als Eroberungsgebiet weitere Kriegsanstrengungen hätte fördern können.

Zweitens war und ist die Schweiz in der Tat geopolitisch neutral - auch innenpolitisch. Das war in beiden Weltkriegen von großer Bedeutung, da sich die Schweiz einerseits nicht in die internationale Positionierung der Staaten eingemischt hat - weder, was die Annäherung an den deutsch-österreichischen Komplex im ausgehenden 19. Jh. vs. das gegenseitige, eindämmende Bündnis zwischen Ost und West angegangen hat; noch was die zunehmend aggressive Blockbildung bis 1939 anging. Andererseits wurde das innenpolitisch gespiegelt, es gab (und gibt!) die starke Annäherung an die konservativ nationalistische Ideologie bis hin zum Rassismus - es gab (und gibt!) die Abwehrbewegung gegen außerschweizerische Bündnissysteme. Beide Weltkriege hatten im Vorlauf eine internationale Parteibildung mit außenpolitisch kriegerischer Implikation. Die Schweiz stand abseits dieser Parteien.

Drittens war die Schweiz nach Ausbruch beider Weltkriege als Durchmarschgebiet nicht attraktiv. Das Beneluxgebiet war natürliches Einfallgebiet sowohl im Schlieffenplan als auch in der Blitzkrieg-Doktrin der Wehrmacht. Die Schweiz als unzugängliches Berggebiet nicht. Wer

will schon Panzer oder große Armeeeinheiten durch die Berge transportieren? Das primäre Ziel der kaiserlichen Armee im 1. Weltkrieg war ohnehin der "Erbfeind" Frankreich und der Weg nach dessen Hauptstadt. Die Schweiz war abseits dieser Route und auch jenseits der Kriegsinteressen Österreich-Ungarns, die sich in Richtung Balkan orientierten. Warum sollte eine Kriegspartei in die Schweiz eindringen?

Im 2. Weltkrieg hatte Deutschland als Kriegsziel die Expansion nach Osten. Der Krieg im Westen war von Anfang an eine strategische Option, die nicht gewünscht und auch nicht ideologisch antizipiert war. Gleichzeitig war die Kriegsführung Deutschlands auch wirtschaftlich orientiert. Deutschlands Aufstellung war breit aber nicht tief. D.h. die deutschen Armeen hatten kurzfristig eine große Durchdringungskraft aber langfristig kein Durchhaltevermögen. Deshalb war das strategisch primäre Ziel Deutschlands die Sicherung von Nachschub - Norwegen, die Ölfelder im Südosten. Die Schweiz war da offensichtlich kein primäres Ziel. Weder, was die Transportlogistik nach Ost und West anging, wie im 1. Weltkrieg. Noch, was die strategische Unterstützung über Rohstoffe im 2. Weltkrieg anging.

Für den 2. Weltkrieg waren von NS-Seite offensichtlich auch Eroberungspläne für die Schweiz angelegt. Immerhin wollte man totale Kontrolle über Europa. Aber konkrete Kriegsziele waren damit nicht verbundet.